

jetigen Anforderungen ein. Allerdings würden die Conservativen nicht, das erklären er schon jetzt, über den Rahmen des bestehenden Planes hinausgehen.

Abg. Dr. Förster (Antik.) erklärt, daß seine Partei für die Anforderungen des Extraordinariums stimmen werde. Er vertritt die Ansicht, daß die Anforderungen für Schiffsbauten eintraten zu lassen. Die Ehre und das Ansehen Deutschlands erforderten eine starke und gute Flotte.

Abg. v. Kardorff (Rp.) tritt Kamens der Conservativen für die Bewilligungen der Anforderungen ein. Die Steuern seien es nicht, die im Lande Unzufriedenheit hervorriefen, sondern die schlechte Wirtschaftspolitik. So gern die Conservativen auf solche Forderungen eingingen, wenn es so mit der Noth der Landwirtschaft weiter gieng und die Regierung nichts dagegen thäte, so werde sie damit rechnen müssen, daß später an die Stelle der jetzt Bewilligungsfreudigen Leute träten, die auf ihre Forderungen nicht eingingen. (Beifall rechts.)

Damit schließt die Debatte. Sämmtliche Anforderungen für Schiffsbauten (Ersatz für den Panzer „Friedrich der Große“, 3 neue Kreuzer und mehrere Torpedoboote) werden gegen die Stimmen der freisinnigen Volkspartei, deutschen Volkspartei und Socialdemokraten bewilligt. — Damit ist der Marineetat erledigt.

Zum Etat des Pensionsfonds liegt eine von der deutschen Volkspartei (Kugler und Genossen) beantragte Resolution vor betr. Gesamtminderung der Pensionen von Officieren.

Abg. Hausmann (süddeutsche Rp.) befürwortet diesen Antrag, indem er auf die Thatsache hinweist, daß die Pensionen des Pensionsfonds immer mehr answellen. Die Gesamtausgaben für Pensionen betragen heute 84 Millionen. Die Zahl der pensionirten Officiere ist von 1883 im Jahre 1890 auf 8829 d. h. um 90 Proc. gestiegen. Es kommt dies daher, daß ein Officier, der seinen Posten noch ganz gut ausfüllen kann, sofort pensionirt wird, wenn er nicht in eine höhere Stelle einrückt. Hier liegt der Kernpunkt der ganzen Sache. Ich habe selbst Zuschriften von Officieren bekommen, welche sich über dieses System lebhaft beklagen. Will ein Officier, der nicht in eine höhere Stelle aufgerückt ist, den Dienst nicht verlassen, weil er sich noch tauglich fühlt, so wird er so lange Pensionirt und gerettet, bis er selbst geht. Das Heer würde gebessert werden, wenn man fähige Unterofficiere zu Secondlieutenants avanciren ließe. Im Kriege wird ja von den Unterofficieren ohnehin schon verlangt, daß sie selbstständig einen Zug führen können. (Beifall links.)

Generalleutnant v. Spix erklärt, die von dem Abg. Hausmann angeregten Fragen seien sehr schwer zu beantworten, selbst von Kennern. So stelle sich in unverhältnismäßig zahlreichen Fällen bei Officieren heraus, daß der Körper den Anforderungen des Dienstes auf die Dauer doch nicht gewachsen sei, daher die große Zahl der Officierspensionierungen. Nebenher bittet schließlich, den Antrag abzulehnen, da die Annahme desselben ein schwerer Nachtheil für die Schlagfertigkeit der Armee sein würde. Auf Entgegnung des

Abg. Hausmann, der darauf hinweist, daß die von ihm als künstlich bezeichnete Verjüngung der Armee gerade unter dem gegenwärtigen Kaiser erfolge, und daß der Krieg von 1870/71 nicht mit einem in dieser Weise verjüngten Officierscorps geschlagen sei, erwidert Generalleutnant v. Spix, der jüngste Lieutenant wisse aus der Kriegsgeschichte, daß gerade vor dem Kriege 1866 in weiser Voraussicht eine bedeutende Verjüngung des Officierscorps herbeigeführt worden sei, und daß man 1870 in den Krieg gegangen sei mit einem durchaus verjüngten Officierscorps; denn man sei ja auch dazu gekommen, daß durch die Kriege von 1864 und 1866 ein großer Abgang von Officieren durch Tod und Erkrankung erfolgt sei.

Die Resolution der Volkspartei wird abgelehnt und der Etat des Pensionsfonds bewilligt, ebenso beabteiligt der Etat des Schatzamts. — Beim Etat der Reichsschuld erwidert auf eine Anregung des Abg. Singer

Schatzsecretär Posadowsky, daß eine Convertirung der 4procentigen Reichsanleihe so lange nicht anzügig sei, wie nicht die Procentlöhne damit vorangegangen seien. — Hierauf verlegt sich das Haus. — Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr (West. der Staatsberatung, Staats- und Anleihegesetz). Schluß 6 Uhr.

Deutschland.

Der Kaiser wird, wie das Wiener „Freundenblatt“ aus Berlin erfährt, gelegentlich seiner Reise nach Italien auch Wien besuchen.

An dem Feste des Reichstages, das Sonnabend Nachmittag 6 Uhr beginnt, theilnehmen sich im Ganzen 370 gegenwärtige und frühere Reichstagsabgeordnete. Mit der Begrüßung der Ehren-gäste ist Reichspräsident Abg. Schmidt beauftragt worden. — Es kommen als Getränke dabei diejenigen Spenden zur Verwendung, welche ursprünglich zu einem Feste bei der Schluffsteinlegung bestimmt waren. Ein erheblicher Theil dieser Spenden ist allerdings, da das damals projectirte Feste nicht stattfand, bei der Königs-Geburts-tagefeier im Reichstage 1895 und an einem der ersten geselligen Mittwoch-Abende im Reichstage, zu welchem durch Präsident v. Bismarck für diesen Zweck neben den sämmtlichen Reichstagsabgeordneten auch die Mitglieder des Bundesraths eingeladen waren, schon früher Bestimmung zugeführt worden.

Was Keil, Wehlan und Peters gefast haben, das muß nun, wie folgende Mittheilung der „Frankf. Ztg.“ beweist, die Colonialverwaltung ernten. Vor einiger Zeit soll man nämlich von Berlin aus zu München angesetzt haben, ob die bayerische Regierung nicht einen Beamten für die überseeische Colonialverwaltung vorschlagen könne. Die bayerische Regierung habe aber trotz lebhafter Umfrage keinen berathenen Beamten gefunden. Dies ist ein Beweis, wie sehr es gewisse Persönlichkeiten unter den Colonialbeamten verfallen haben, das Ansehen der Verwaltung zu schädigen. Selbst die früheren Gouverneure v. Soden und Zimmerer ihre Posten nieder-gelegt haben, befindet sich kein Bayer mehr im Colonialdienst. Das Interesse an der Colonialpolitik scheint also in Süddeutschland leider völlig geschwunden zu sein.

Im Strafproceß wegen Diebstahls des „Armees-Verordnungsblattes vom 18. Januar d. J.“ erlitten Jätsche 6 Monate, Hilbert 3 Monate und Eschmeyer 1 Monat Gefängnis. Ein ein-geladener Bericht befindet sich in der Beilage der heutigen Nummer.

Die Völkerverform-Commission des Reichstags hat am Donnerstag in zweiter Sitzung die in erster Sitzung angenommenen Anträge auf Verbot des Terminhandels in Getreide und in Kam-mern abgelehnt, außerdem die ebenfalls in erster Sitzung bewirkte Verschärfung der Bestimmungen über die Haftung der Emittenten-häuser gestrichelt. Damit sind — wie man uns aus Berlin schreibt — drei ernstliche Hemmnisse des Zustandekommens der Vorlage beseitigt, denn keinesfalls hätte der Bundesrath diesen Beschlüssen seine Zu-stimmung erteilt. Wennschon die Verbote des Terminhandels in Berg-werk- und Industrie-Papieren mit 15 gegen 6 Stimmen, trotz des Widerstands des Staatssecretärs v. Boetticher und des hiesigen Bundesratsbevollmächtigten Herrn v. Stengel. An dieser Bestimmung kann, wenn das Reichstagsplenum, wie wahr-scheinlich, die billigt, noch in letzter Stunde die Völkerverform zum Scheitern kommen. Denn auch dafür ist der Bundesrath nicht zu haben.

Der Parteitag der Christlich-Sozialen für den Norden und Osten des Reichs findet am Mittwoch, den 7. April in Berlin statt. Die Tagesordnung ist wie folgt festgesetzt: 1. Die sozialpolitische Lage. 2. Die christlich-sozialen Aufgaben auf dem städtischen Be-völkerung. 3. Die christlich-sozialen Aufgaben auf dem Lande.

Ausland.

Ungarn. Budapest, 19. März. Die zwischen dem Minister am k. Hoflager Baron Jostka und dem Grafen v. Helldorf abgemachte Grenzoffiziere wurde nach den von den Jägern (Graf Julius Andrássy und Graf Stephan Klapálek für Baron Jostka und Graf Valentin Békés und Oscar Spania für Graf Helldorf) festgestellten Modalitäten heute Vormittag mittelst

Sädel aufgetragen. Graf Helldorf erhielt beim vierten Gange einen schweren Quarzstein auf die Stirne, konnte aber trotzdem den Weg zu seinem Oafel zu Fuß zurücklegen. Baron Jostka wurde am Finger leicht verletzt.

Frankreich. Paris, 14. März. (Kaufm.) Die Erhaltung Sausfiers als Oberbefehlshaber von Paris, bis zum 70. Lebensjahre veranlaßt Rochefort zu einem beispiellosen Angriff auf den Generalissimus. Hier eine Blumenlese aus dem unglaublichen Artikel des „Intransigent“: „Sausfiers Bau hat den Umfang einer Tonne, das Kreuz seines Kopfes biegt sich unter seinem Gewicht. Man wird ihn auch nach 1898 behalten, da man ihn jetzt behält; so wird unser Heer Weisheit an seiner Spitze haben. Dabei war dieser übermäßig langbeinige Ergoater weniger fett als Sausfier. Das ist äußerst beunruhigend. Officianten leben durchschnittlich dreihundert Jahre; das vertritt mit einem Sausfier bis zum zweihundertjährigen Jahrhundert. Sausfier verbandt es vermutlich seiner erquickenden Beiseitigkeit, daß er immer über Wasser bleibt. Wenn dieser Schmalmaßdickste nur der Republik jemals einen Dienst geleistet hätte! Findet man keinen General, der dieses Helldorfer Jah vor-zeighaft erziehen könnte?“ u. s. w.

Touluse, 19. März. (Garmung.) Der Gerichtshof wies den Director der Glasfabriken in Garmung, Ressequier, mit seinem An-trage ab, den Deputirten Jaurès und diejenigen Blätter zur Zahlung eines Schadenersatzes nebst Zinsen zu verurtheilen, welche die Streifenden unterstützt hatten.

Bezüglich der ägyptischen Frage hat die Ankündigung der „Nordd.“ betr. die Zustimmung des Deutschen Reiches und der beiden anderen Dreihundstaaten zu dem englischen Kriegszug nach Dongola in London allgemein lebhafteste Befriedigung hervorgerufen, der die meisten Blätter entsprechende Ausdruck geben. „Daily Chronicle“ folgert aus der Ankündigung, aus der Ernennung des österreichischen Kaisers zum Oberbefehlshaber des britischen Regiments und aus der Thatsache, daß Curzon die Italiener die „wahren Bundesgenossen Eng-lands“ genannt hat, daß England möglicher Weise dem Dreihund beigetreten sei. Die freundliche Haltung Deutschlands wird allgemein gelobt. (Das sind offenbar wieder allzu optimistische Urtheile. Morgen weht der Wind in den englischen Blättern vielleicht schon wieder aus einer ganz anderen Richtung. An den Beitritt Englands zum Drei-hund glauben wir nicht. — Red. d. „N. R.“)

Im englischen Unterhause theilte gestern der erste Lord des Schatzes mit, die englischen Vertreter in Berlin, Paris, Petersburg, Rom und Wien seien angewiesen worden, den betreffenden Regierungen die Gründe mitzutheilen, aus welchen der Vorschlag im Hinblick beschloffen worden sei und den Regierungen auseinanderzusetzen, daß zur Beibehaltung der Kosten der Expedition eine größere Summe nöthig sein würde, als die über welche die ägyptische Regierung verfügt. Von der deutschen, italienischen und österreichisch-ungarischen Regierung sei die Antwort bereits eingetroffen, von der französischen und der russischen Regierung noch nicht. Balfour sagte hinzu, die Operationen würden im Interesse Ägyptens un-ternommen, und die Kosten müßten „natürlich“ aus ägyptischen Mitteln bestritten werden. Eine genaue Schätzung dieser Kosten könne nicht gemacht werden. Außerdem fragte, ob die Italiener in irgend einem Sinne mehr die Verbündeten Englands seien, als die Bewohner eines anderen befreundeten Landes. Parlamentssecretär Curzon erwiderte, es bestche kein Lebererkommen oder Bündnis, aber die Verhältnisse Englands in Afrika wiesen auf die Dienstleistung eines freundschaftlichen Zusammenwirkens beider Regierungen zur Vertheidigung ihrer Interessen hin. Redner erklärt, die französische Regierung sei durch Lord Dufferin von den beab-sichtigten Operationen im Hinblick und den Gründen für dieselben be-rührt worden. Bis jetzt sei keine Antwort eingelaufen über die Stellung, die Frankreich dazu genommen habe.

In Frankreich wirkte die Mittheilung der „Nordd.“ über Deutschlands Stellungnahme zum englisch-ägyptischen Dongolazug stark verstimmt. Man begriff, daß der französisch-russische Ein-spruch erfolglos bleiben, also zu einer schmerzlichen diplomatischen Niederlage führen muß, wenn der ganze Dreihund England unter-stützt. Dies veranlaßt „Gaulois“ und andere Regierungsgegner, Vertheilung des Reichthums zu beschuldigen, weil er seine bekannte Mit-theilung über die Unterredung mit Dufferin veröffentlichte, ohne sich vorher über die Haltung der deutschen Reichsregierung unterrichtet zu haben. Die amtlichen französischen Kreise blasen denn auch bereits noch fort. (Einstimmiger Beifall.)

Auf Cuba wollen die Spanier schon wieder einen großen Sieg erfochten haben. Nach einer telegraphischen Meldung aus Havanna hat Oberst Fernandez in der Nähe von Gandelaria, Provinz Pinar del Rio, 4000 Insurgenten unter Maceo geschlagen; die Insurgenten verloren 300 Mann an Todten und Verwundeten. Auf Seite der Spanier sind Hauptmann Guerrero und 5 Mann gefallen, Lieutenant Comas und 60 Mann verwundet.

Vom Sächsischen Landtage.

(Schluß der gestrigen Sitzungen.)

Erste Kammer. 39. öffentliche Sitzung, Mittags 12 Uhr. Den Verhandlungen wohnten bei Ihre königl. Hoheiten der Prinz Georg und Prinz Friedrich August, Staatsminister v. Meißel. Auf der Tagesordnung steht als einziger Gegenstand der Bericht der 2. Deputation über Capitel 42 bis mit 43, 45 f und 46 bis mit 58 des ordentlichen Staatshaushalts, sowie über Titel 2 bis mit 5 des außerordentlichen Staats 1898/97, das Departement des Innern betreffend. Berichterstatter Handelsministerpräsident Commerzienrath Julius Dreßden. An der General-debatte theilnehmen sich die Herren Kammerherr Salzer v. Sahr, Ritter-gutsbesitzer v. Trübschlag, Graf v. Helldorf, v. Sahr, v. Frege, Thiem, v. Trübschlag und Geh. Commerzienrath Bruner mit der Generaldebatte geschloffen und die Specialdebatte über den Etat des Innern auf heute Vormittag 10 Uhr verlegt.

Zweite Kammer. Den letzten Verhandlungsgegenstand bildete gestern die Schlussberatung über den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation B über die wegen Erbauung von Eisenbahnen und Errichtung von Halte-stellen u. s. w. eingegangenen 73 Petitionen, von denen 28 erledigt, die übrigen für heute zur Berathung vorbehalten wurden. Den Deputations-bericht erstattete Abg. Philipp Radeberg. An der Debatte theilnehmen sich insgesammt 73 Redner, um zu den einzelnen Petitionen Stellung zu nehmen, theils der Deputation für wohlwollende Berücksichtigung zu danken, theils um die Petitionen zu bestrimmen und verschiedene Wünsche zum Ausdruck zu bringen. Die Deputation schlägt vor, von den eingegangenen Petitionen 29 auf sich beruhen zu lassen, 26 der Regierung zur Kennt-nisnahme, 15 zur Ermöglichung zu überweisen, den Bau der Chemnitzthalbahn und einer Bahn von Reichenau nach Wetzlar-Adelshausen zu ge-nehmigen und eine Petition (Küstenberg-Penz) für erledigt anzusehen. Zur Ermöglichung wurden bisher der Regierung übermiesen: Froberg-Koblen, Adorf-Rohbau (Reconcession), Dürschfeld-Reichenau, Ostro-Sächsische Bahn, Güterbahn Hof-Sangerhau, Zengenfeld-Reichenau d. A., Eisen-brunn-Barnhennsdorf, Güterstation Waldenbühl, Güterbahnstelle Nieder-litzsch, Reichenau-Reichenau. Zur Kenntnissnahme wurden der Regierung übermiesen: Waldenburg-Limbach, Hausen-Ramens, Bahn-station Reichenau, Haltestelle Buchholz, Cottner-Unterführung, Haltestelle Sulten, Haltestelle Dönnerritz, die Bereinigung der Bahnhöfe Eisen-bahnberg, die Verbindung von Wehstadt und Gottschau mit dem Eisen-bahnnetz, Haltestelle Reichenau, Güterstation Reichenau, Bahnpostvermehrung Reichenau, Haltestelle Reichenau, Reichenau-Groschenhain, Reichenau-Stein-bruch-Lettgenau, Wittweiba — Reichenau — Reichenau — Clauswitz — Burgstädt — Limbach — Reichenau — Reichenau — Reichenau und die Hal-testellen Reichenau bei Reichenau, Reichenau — Wehsta und Nieder-litzsch.

Aus der Stadtverordneten-Sitzung.

In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung unter Vorsitz des Herrn Geh. Hofrath Kermann gelangten zunächst die Registratoren-Eingänge zur Erledigung. Aus denselben sind hervor-zugeben ein Schreiben des Rathes, mittelst dessen derselbe die Stadt-verordneten ersucht, die sächsischen Kreisverordnungen mit Rücksicht auf die dort bestehende Lebensgefahr nur nach vorheriger Annehmung und unter sachmännischer Führung zu beschließen, und ferner ein Schreiben des Rathes betreffend die Wahl einer Deputation zur Einweisung des Herrn Staatsrathes Römer am 1. April d. J. 1/2 Uhr Mittags.

In die Tagesordnung eingetragenen, werden sodann Herr Geh. Hofrath Kermann, eventuell zu seiner Stellvertretung Herr Hof-rath Dr. Ockerlöh, sowie die Herren St.-R. Kammerherr und Gaudil zur Vertretung des Collegiums bei der Einweisung des Herrn Staatsrathes Römer am 1. April erwählt. Weiter wird erwählt für den Ausschuss zur Prüfung der Abgabenreste: Herr Hofrath Fröde, Palmstraße 13, und die Herren Privatrat Karl Schneider, Schillerstraße 21, Baummeister Emil Mühlhans, Frankfurterstraße 17,

Kaufmann J. Reinhold Leifner, Blochstraße 8, Privatrentner Badermeister Friedrich Moritz Hill, Blumenstraße 3, Schornstein-fegermeister Emil Richard Jurig, Stephanienstraße 39, Fabrikbesitzer Emil Kühnsherr, Große Blauenstraße 20, Maschinenbauer Johann Gottfried Seeling, Große Weihenstraße 16, Buchbindermeister Karl Ernst Seifert, Reichenstraße 32, Kaufmann Albrecht Julius v. Böhm, Am See 11 und Tischlermeister Friedrich Wilhelm Eisenach, Freibergerstraße 13 anderweitig auf drei Jahre in ihrem Amte als Mitglieder dieses Ausschusses befristet. Zu Armenpflegern für den neu gebildeten 51. Armenpflegerverein wählt das Collegium die Herren Kaufmann Johann Hermann Behrend, Großenhainer-straße 17 und Kaufmann Johann Friedrich Hermann Krüger, Großenhainerstraße 26. Die Abordnungen von Deputationen zu den Schulprüfungen, bez. zu den Entlassungsfeiern genehmigt das Collegium den Vorschlägen des Wahlausschusses gemäß.

Zu dem letzten Punkt der Tagesordnung, Position 29 und 30 des diesjährigen Haushaltsplanes, Personalbesatz, Feuerpolizei, Mineralwasserhof, sowie Beitrag zu den Kosten der Verwaltung der Sicherheitspolizei an die königl. Polizei-Direction hier, entschlüsselt sich eine kurze Debatte. Herr St.-R. Hartwig I. erklärt seine Frau, wo ein Brandalamitt, dessen Frau und die Wäcker zu 14 Werten von seiner Meinung in ganz unqualifizirbarer Weise: von dem Brand-director Thomas aus dem Hofe gewiesen worden seien. Er bezieht dieses Verfahren als dem Feuerlöschwesen ganz unüberläufig, da eine wirksame Bekämpfung eines ausgebrochenen Feuers nur unter der sach- und ortsfundigen Führung des Hausbesizers erfolgen kann. Er wolle damit die Machtbefugnisse der Feuerwehrlöscher keineswegs be-einträchtigen, besonders Schaulustigen und Neugierigen gegenüber, wolle sie aber für die vom Unglück Betroffenen etwas mehr Entgegen-kommen und stellt daher den Antrag: Collegium wolle den Rath er-suchen, die Instruction für die städtische Feuerwehrlöscher dahin abzuändern, daß bei jedem Brande die ortsfundigen Grundbesitzer und Mieth-bewohner des betroffenen Grundstücks während der Dauer der Lös-chenarbeiten zur Wahrnehmung berechtigter Interessen anzuweisen sein dürfen. Herr St.-R. Blochwitz erwidert einen ähnlichen Fall, wo ihm im eigenen Grundstücke mit sofortiger Anrufung gehört worden sei, wenn er nicht unverzüglich den Ort verlässe. Herr Stadtrath Leichmann (sehr erregt, weshalb mechtische Aule! Na! aus dem Collegium zu hören sind) behauptet, daß eine amtliche Handlung, welche der Branddirector im Interesse der Feuerlöschung vor-nimmt, als Uebergriff bezeichnet wird, er hoffe, daß der Antrag nicht angenommen werde. Herr Vicevorsteher Dr. Ockerlöh und St.-R. Heimbold bekunden, daß die Feuerwehrlöscher immer ihre Pflicht voll und ganz gethan habe und energisches, zielbewusstes Vorkommen nur am Platze sei. Nachdem Herr St.-R. Hartwig nochmals betont, daß er nicht die Machtbefugnisse der Feuerwehrlöscher zu beeinträchtigen suche, sondern nur berechtigter Interessen der vom Brande Betroffenen wahrnehmen wolle, wurde der Antrag Hartwig einstimmig angenommen und die für die betreffenden Petitionen eingestellten Summen be-willigt. Der öffentlichen folgte eine geheime Sitzung.

Locales und Sächsisches.

Dresden, den 20. März.

Ihre Majestäten der König und die Königin und Ihre Durchlauchten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich von Hohenzollern wohnten der Aufführung der „Lucia von Hammermoor“ im Altfährer Hoftheater bei. Se. Majestät, der etwas später im Theater erschien, zeichnete vorher mit Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen Georg und der Prinzessin Mathilde das Schlußkonzert des königl. Conservatoriums mit seiner Gegenwart aus.

Ihre königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde wurde gestern, Donnerstag, Vormittags 8 Uhr aus Anlaß ihres Geburts-tages von der Capelle des 2. Jäger-Bataillons Nr. 13 eine Wagen-musik dargebracht. Darauf erschienen im Prinzpalais in der Zinzenborfstraße zahlreiche, mit Ihrer königl. Hoheit befreundete Damen der Hofgesellschaft, um der Prinzessin ihre Glückwünsche dar-zubringen. Nachmittags 5 Uhr fand aus dem gleichen Anlaß bei Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Georg Familienfest statt, an der auch Ihre Majestäten der König und die Königin, Ihre königlichen Hoheiten der Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses und Ihre Durchlauchten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich von Hohenzollern theilnahmen.

An die Städte ist ein königl. Decret gelangt, den Schluß des Landtages betreffend. Darauß ist der Schluß der Sitzungen in beiden Kammern auf Sonnabend, den 23. März fest-gesetzt.

Auf dem königl. Welschere veranfaßte gestern der Präsident der ersten Ständekammer, Graf Kdnneritz, Excellenz, einen parlamentarischen Abend mit Souper, an welchem auch die Prinzen des königl. Hauses theilnahmen.

An der Ausstellung des sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes wird sich demnächst auch der Dresdener Kunst-gerberverein corporativ theilnehmen. Für die Collectiv-Aus-stellung des Vereins in der nordwestlichen Halle des Kunstaus-stellungsgebäudes liegen 3. J. 50 Anmeldungen vor, wodurch die zur Ver-fügung stehende Hobens- und Wandfläche fast befüllt ist. Die Ver-theilung der Plätze wird in den nächsten Tagen stattfinden und das Comité für diese Collectiv-Ausstellung wird sich zu diesem Zwecke wöndlich mit jedem Kunstwerker mündlich in Verbindung setzen, um etwaigen Wünschen gerecht werden zu können. Die Scherenscheibe der Kolen haben 4 Meter Höhe. Bei Anfertigung resp. Wiederher-stellung von Ausstellungsständen wird gebeten, daß schwarze Farbe verwendet werden möge.

Der Jahresbericht des Wetterschmanns, durch welchen in Namen des Lehr-Collegiums der Herr Professor Dr. Otto Wetzel zu dem am 28. März stattfindenden Wahltermin und zu dem am 22. und 23. März 1896 stattfindenden öffentlichen Prüfung einladet, enthält ein hochinteressantes Werk, über die Aufstellung abgeleiteter Gleichungen zur unendlichen Reihen“, aus der Feder des Herrn Oberlehrer Kurt Scheit. Nach dieser folgen die Schulnachrichten. Am 27. März d. J. fand die Ent-laffung der Waisenkinder statt. Das neue Schuljahr wurde durch die Auf-nahmeprüfung am 22. April 1896 eingeleitet. Am nächsten Tage fand An-tritt der Schüler der Gewerkschule. Der Unterricht des Königs hat. Der Unterricht begann am 24. April. Das Lehr-Collegium und die Schüler der oberen Klassen nahmen an der offiziellen Feier des Sonntagestages, den 30. bis 9. September wurde der schriftliche Theil einer außerordentlichen Prüfungsprüfung abgehalten, sie fand ihren Abschluß mit der mündlichen Prü-fung am 30. September. Am 12. December fand die Prämien-Vertheilung statt. Am 10. Januar d. J. fand ein Schulball und am 18. Januar die Gedächtnisfeier zur Erinnerung an die Wiedererrichtung des deutschen Reiches statt. Königs Geburtstag wurde am 27. Januar durch eine ge-meinsame Morgenandacht gefeiert. Die Tabelle über die Ergebnisse der Turnunterrichts zeigen, daß man auch der körperlichen Ausbildung ge-führende Aufmerksamkeit schenkt. Die Mittelstufe und die Gymnasial-stufe wurden durch Anläufe und Schenkungen beträchtlich erweitert. Die Zahl der Schüler beträgt gegenwärtig 388. Freiwilligen, Stipendien und Prämien wurden in reichlichem Maße bewilligt.

Wegen der hiesigen königl. Wasserbauarbeiten gingen am folgende Meldungen zu: Die Erde ist in Schwaben Steigen begriffen; heute Abend dürfte in Dresden ein Wasserstand von 100 Centimeter über Null zu beobachten sein.

Ein Sonderzug, der von Heinersdorf nach Adorf in der Nacht vom Sonnabend, den 21. zum Sonntag, den 22. d. M. geleitet wird, wird den Anwohnenden die Möglichkeit zum Besuch der Theater, des Circus u. in Dresden. Die Abfahrt von Dresden-Adorf erfolgt 11 Uhr 40 Min. Nachmittags, ab Heinersdorf 12 Uhr 10 Min. Vormittags, die Ankunft in Adorf erfolgt 11 Uhr 40 Min. Vormittags (Sonntag). Für den an allen Zwischenstellen anhaltenden Sonderzug gelten gewöhnliche Fahrkarten.

Dresdener Polizeibericht. Ueberfahren. Verwundet. Nacht gegen 12 Uhr ist auf der Altfährer Straße beim Abfahren von einem im Gange befindlichen Strohhalmwagen ein Pferdebesitzer gestürzt und überfahren worden. Derselbe erlitt eine Quetschung des linken Fußes. Er wurde in das Stadttrankhaus gebracht.

Gelunden. Auf der Seidenstraße hat am 7. d. J. der Hausmann Mühlhans ein Paar große weißviolette Tauben, an Freibergerstraße der Strohhalmwagenbesitzer am 16. d. M. einen gelundenen, J. S. 2. 7. 99 er-trug; am 17. d. M. der Steinmetz Hartwig auf der Steinstraße ein silberne Remontoiruhr; die Weichenmeister Johann Mühlhans auf der Seidenstraße ein Sparfläschchen mit einer Umlage von ca. 300 Mk.; der Schüler Tommer auf der Hauptstraße zwischen Johannisbuden ein Portemonnaie mit über 140 Mk., zwei Schachbrettern und ein Feset; am 18. d. M. der Steinmetz Mühlhans auf der Hauptstraße einen gelundenen Ring mit Stein; der Schüler Weimer auf der Seidenstraße ein gelundenes Damendorn mit Stein; der Schüler Weimer auf der Seidenstraße einen in Seiden-leinwand genähten Ballen Tricot, etc. u. s. w. 6000 und der Schüler Weimer auf der Seidenstraße eine silberne Remontoiruhr mit Stein gelunden.